

sehen¹⁷⁸. Analog dazu treten dieselben Motive in Sammelablüssen und Prunksuppliken seit der zweiten Hälfte der 1480er Jahre auf¹⁷⁹.

In der Dresdner Urkunde sind in den Rankenbögen des oberen Drittels übereinander zwei Wappen untergebracht, nämlich des kanonisierenden Papstes¹⁸⁰ und seines niederländischen Vertrauten, des späteren Kardinals Wilhelm von Enckenvoirt, der mit ihm an die Kurie gekommen war¹⁸¹. Letzterer war nicht nur am Ablauf des Verfahrens, sondern als Datar auch an der Urkundenausstellung beteiligt¹⁸². Da seine Bindungen nach Sachsen bei weitem nicht so stark waren wie die zu dem ranghöchsten Petenten, Kaiser Karl V.¹⁸³, dürfte der heraldische

bulle über Leopold von Österreich besitzt Ranken mit Rosenblüten am Rande, vgl.: Der heilige Leopold. Landesfürst und Staatssymbol (1985) S. 222 Nr. 175 (Abb.).

178) FRENZ, Zur äußeren Form (wie Anm. 14) S. 373 Anm. 109 (ein Beispiel mit Obst und Gemüse).

179) RADOCSAY, Über einige Illumierte Urkunden (wie Anm. 17) S. 40 f., der auch auf vergleichbare Ausstattungen italienischer Codices hinweist.

180) Zu Hadrians Wappen vgl. GALBREATH, Heraldry (wie Anm. 46) S. 89, S. 117; Maurin Graf NAHUY, Das Wappen des Papstes Adrian VI., Jb. Adler 9 (1882) S. 25-27.

181) Zur Verbindung zwischen beiden vgl. Götz-Rüdiger TEWES, Luthergegner der ersten Stunde. Motive und Verflechtungen, QFIAB 75 (1995) S. 256-365, hier S. 342; Jutta GÖTZMANN, Die Ehrung eines Papstes als Akt nepotistischer Treue. Das Grabmal Hadrians VI. (1522-1523), in: Totenkult und Wille zur Macht. Die unruhigen Grabstätten der Päpste in St. Peter, hg. von Horst BREDEKAMP / Volker REINHARDT (2004) S. 99-120, hier S. 104. Zu Enckenvoirts Wappen vgl. Johan B. RIETSTAP, Armorial général, précédé d'un dictionnaire des termes du blason 1 (21884) S. 612 (in Gold drei Adler 2:1); außerdem GÖTZMANN Abb. 1-3.

182) Auf der Urkunde findet sich der Datarsvermerk *Visa W. de Enckenvort*. Wilhelm war dem Papst als Elekt von Tortosa nachgefolgt und wurde durch ihn im September 1523 zum Kardinal promoviert, vgl. FRENZ, Kanzlei (wie Anm. 44) S. 454 Nr. 2216. Im Text der Bulle wird überdies erwähnt, die Petenten angefangen bei Karl V. hätten durch *Willelmum de Enckfort, electum Durtosensem, datarium et praelatum nostrum domesticum, eorum apud nos et Sedem Apostolicam etiam oratorem et negociorum gestorem* die Heiligsprechung erbeten (TOMASSETTI, Bullarum ... editio [wie Anm. 175] 6, S. 22). Vgl. zu Enckenvoirts Person und Rolle bei der Kanonisation Bennos auch Christoph VOLKMAR, Die Heiligerhebung Bennos von Meißen (1523/24). Spätmittelalterliche Frömmigkeit, landesherrliche Kirchenpolitik und reformatorische Kritik im albertinischen Sachsen der frühen Reformationszeit (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 146, 2002) S. 79 mit Anm. 289; Armin KOHNLE, Zur Heiligsprechung des Bischofs Benno von Meißen (1523), in: Papstgeschichte und Landesgeschichte. Festschrift für Hermann Jakobs zum 65. Geburtstag, hg. von Joachim DAHLHAUS / Armin KOHNLE (1995) S. 555-572, hier S. 564 mit Anm. 49; TEWES, Luthergegner (wie Anm. 181) S. 341 ff.

183) So Christoph VOLKMAR, Reform statt Reformation. Die Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen. 1488-1525 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 41, 2008) S. 141.